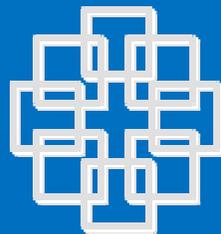


Friedensbote



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung in Frankfurt am Main/Gallus

3 | 2025 Juni | Juli | August

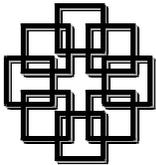


Konzert der Chöre im Nachbarschaftsraum Mitte-West | Unsere Konfis 2025
Vorstellung Pfr. Joachim Sylla | Vorstellung Elke Kirchner-Goetze



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Impressum

Der Gemeindebrief wird alle drei Monate vom Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung herausgegeben.

Kontakt: Pfr. Nulf Schade-James

V.i.S.d.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, 60326 Frankfurt am Main

Titelbild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Fotos (soweit nicht anders vermerkt): Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1.300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der VerfasserInnen wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen von Beiträgen vor.

Bezugsgebühr per Postzustellung: 10,00 Euro pro Jahr.



Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung
Fischbacher Str. 2

60326 Frankfurt am Main

069 73 33 17

info@friedenundversoehnung.de

www.friedenundversoehnung.de

Aus der Redaktion

Liebe Gemeinde,

der Sommer hält Einzug – mit Licht, Wärme und Bewegung. Auch in unserer Gemeinde ist in den kommenden Wochen vieles in Bewegung: neue Gesichter, neue Begegnungen, neue Impulse.

Wir freuen uns, Ihnen ab Seite 12 unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden vorzustellen. Sie brechen auf zu einer spannenden Reise des Glaubens – gemeinsam mit uns.

Und dann sind da noch all die anderen Dinge, die unsere Gemeinde lebendig machen: Begegnungen im Gottesdienst, Unterstützung durch neue Mitwirkende, Ausflüge, Gedenkort und lautes Kinderlachen. Es sind die kleinen und großen Zeichen des Miteinanders, des Glaubens und der Hoffnung, die diesen Sommer besonders machen.

Ganz besonders freuen wir uns über zwei neue Orte des Erinnerns und Innehaltens: Zum Gedenken an Inge Lang wurde an einem jungen Bäumchen auf der Frankenallee ein Schild angebracht. Und die neue Bank vor der Friedenskirche lädt ein – zur Erinnerung, zum Innehalten, zum Gebet und zur Ruhe mitten im Alltag (siehe Seite 10).

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein – in den Gottesdiensten, bei Veranstaltungen, im Gebet und im Gespräch. Lassen wir uns gemeinsam inspirieren, herausfordern und stärken.

Einen gesegneten Sommer wünschen Ihnen

Bojana Schade und Isabelle Lefelmann

Inhalt

Brief an die Gemeinde	06
Gemeindeleben	09
Vorstellung Pfr. Joachim Sylla	09
Gott wirkt auf vielen Wegen – vom Wunderland bis zur Frankenallee	10
Unsere Konfis 2025	12
Vorstellung Elke Kirchner-Goetze	21
Reisebericht unserer Herbstreise 2024 - Teil 3	22
Freud und Leid	28
Aus dem Kirchenvorstand	30
Neues aus dem Kirchenvorstand	30
Stadt(teil)geschehen und Ökumene	34
Was passiert im Stadtteil: Der Bahnhofsvorplatz heißt nun Emilie-und-Oskar-Schindler-Platz	34
Über den Tellerrand	37
Kitas	38
Kita Frieden - Liebe Grüße aus der Kita Frieden	38
Kita Versöhnung - Artikel aus der Kita-Zeitung	40

Termine und Gruppen 44

Einladung zu den UHU-Treffen	44
walk and talk - Wandern und mehr	45
Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugend	46
Weitere regelmäßige Termine und Gruppen	47
Weitere besondere Termine	48

Musik 49

Kirchenmusik Termine	49
----------------------	----

Gottesdienste 50

Gottesdienste im Juni	50
Gottesdienste im Juli	51
Gottesdienste im August	52

Spendenformular 53

Kontakte 54

Anzeige: Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN	54
Kontaktdaten	55

Liebe Leserinnen und Leser,

sicherlich haben Sie auch schon von KI gehört? KI ist die Abkürzung für Künstliche Intelligenz. Im Augenblick werden wir von allen Seiten damit konfrontiert. Und wie bei allem im Leben, ist KI Segen und Fluch zugleich. Auf der einen Seite kann es das Leben um vieles leichter machen, auf der anderen Seite kann KI uns verführen, falsche Meldungen zu glauben.

Die Künstliche Intelligenz (KI) gehört zu den bedeutendsten technologischen Entwicklungen unserer Zeit. Sie verändert nicht nur Wirtschaft und Wissenschaft, sondern auch unser tägliches Leben. Doch während sie auf der einen Seite enorme Chancen bietet, birgt sie gleichzeitig erhebliche Risiken.

Auf der positiven Seite ermöglicht KI eine nie dagewesene Effizienz in vielen Bereichen. In der Medizin hilft sie dabei, Krankheiten frühzeitig zu erkennen und personalisierte Therapien zu entwickeln. In der Industrie sorgt sie für Automatisierung und optimierte Prozesse. Auch im Alltag begegnet uns KI: in Navi-

gationssystemen, Sprachassistenten oder in intelligenten Haushaltsgeräten. Sie kann den Zugang zu Bildung erleichtern, Menschen mit Behinderung unterstützen und dabei helfen, komplexe Probleme wie den Klimawandel besser zu verstehen.

*Segen und
Fluch der
Künstlichen
Intelligenz*

Doch KI hat auch Schattenseiten. Sie kann Arbeitsplätze ersetzen und soziale Ungleichheiten verschärfen. Wenn Unternehmen und Staaten KI zur Überwachung nutzen, droht der Verlust der Privatsphäre. Ebenso gefährlich ist der Einsatz von KI zur Manipulation, etwa durch Deepfakes oder personalisierte Desinformation. Zudem werfen KI-Systeme ethische Fragen auf – zum Beispiel: wer die Verantwortung trägt, wenn eine autonome Maschine Schaden anrichtet.

Zusammengefasst ist KI weder Heilsbringer noch Bedrohung – sie ist ein Werkzeug. Wie jede mächtige Technologie hängt ihr Wert davon ab, wie wir sie nutzen. Der Schlüssel liegt darin, verantwortungsvoll mit ihr umzugehen, klare

Regeln zu schaffen und sie im lenten Kraft der KI mehr Segen als Dienste der Gesellschaft einzusetzen. Nur so kann aus der ambiva-

Nulf Schade-James

KI-Andacht am 12. Mai für die Frauen mit Herz und Hand

Diese Andacht wurde mit künstlicher Intelligenz erstellt. Die Frauen haben mir Stichwörter zugerufen, die ich in mein Handy eingetragen habe. Ich habe die Stichwörter hier im Text markiert. Daraus hat die künstliche Intelligenz folgende Andacht geschrieben:

„Liebe **Frauen**, heute sitzen wir wieder zusammen – mit **Herz und mit Hand** – als **Gemeinschaft** von Frauen, die sich nicht nur gegenseitig **stärken**, sondern **gemeinsam** im Glauben wachsen wollen. Es tut gut, euch zu sehen, zu wissen, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind – durch alle Jahreszeiten des Lebens.

Unser **Glaube** ist kein stilles Fürsich-Sein. Er lebt, wenn wir **beten**, wenn wir **singen**, wenn wir einander zuhören und uns gegenseitig

mittragen. Das **Gebet** ist unser Atem. Es verbindet uns mit Gott, mit uns selbst und mit einander. Es braucht nicht viele Worte – nur ein offenes Herz.



Die **Bibel** ist dabei unser Fundament. In ihren Seiten finden wir Geschichten von Frauen wie uns: voller Zweifel, voller Mut, voller **Liebe**. Sie zeigt uns, dass wir in allem – im **Lachen** wie im **Weinen** – von Gott gehalten sind.

Die Liebe, von der **Jesus** spricht, ist nicht romantisch oder bequem. Sie ist stark, sie trägt, sie vergibt. Und ja – Vergebung ist manchmal schwer. Aber sie ist der Schlüssel zur Freiheit. Denn wo wir vergeben, da hören die Ketten der **Sünde** auf zu klirren.

Jesus hat uns gezeigt, was es heißt, wirklich zu lieben – bis ans **Kreuz**. Dort hat er nicht nur unsere Schuld getragen, sondern auch unser Menschsein in all seiner Tiefe verstanden. Er kennt unsere Not, unsere Angst, unsere Verfolgung – und schenkt uns dennoch Hoffnung. Denn das Kreuz war nicht das Ende. Es gab die **Auferstehung**! Neues Leben ist möglich. Immer. Auch wenn alles dunkel scheint. Auch wenn der **Tod** vor der Tür steht. Selbst dann spricht Gott: „Ich mache alles neu!“

Im **Abendmahl** feiern wir das gemeinsam. Brot und Wein, Leib und Blut – das verbindet uns mit Jesus,

mit einander, mit allen, die vor uns gegangen sind und mit denen, die nach uns kommen werden.

Vertrauen ist vielleicht das größte Geschenk, das wir einander machen können – und Gott. Gerade in Zeiten der Unsicherheit. Der Sommer kommt nicht immer zur rechten Zeit. Aber wenn er kommt, dann blüht alles auf. Auch unser Herz. Auch unser Mut.

Lachen gehört genauso dazu wie Tränen. Wir sind Frauen mit Herz und Hand – wir lachen und wir weinen, wir beten und wir tragen. Wir geben einander Halt, wenn der Himmel weit scheint – und der Tod zu nah.

Aber wir wissen: Auch im Tod sind wir nicht allein. Denn unser Gott ist ein Gott der Lebenden. Und er schenkt uns nicht nur den **Himmel** irgendwann – sondern Stück für Stück schon hier auf Erden.

Lasst uns also weitergehen – mit Herz, mit Hand, mit Glauben, mit Hoffnung, mit Liebe. Amen



Vorstellung Pfr. Joachim Sylla

Liebe Gemeinde, mein Name ist Joachim Sylla, und ich freue mich sehr, künftig in Ihrer Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung im Frankfurter Gallusviertel ab und zu predigen zu dürfen, ganz offiziell mit einem kleinen Predigtantrag. Hauptberuflich arbeite ich als Vertreter der Diakonie Hessen im Evangelischen Büro am Sitz der Landesregierung in Wiesbaden. Gemeinsam mit dem Beauftragten der evangelischen Kirchen bringe ich dort die diakonischen Anliegen in den politischen Diskurs ein und Sorge für eine gute Vernetzung mit der Landesregierung, den Ministerien und dem Landtag. Ursprünglich bin ich Betriebswirt, habe viele Jahre bei der Diakonie Hessen gearbeitet – zunächst als Fachreferent für wirtschaftliche Beratung, später als Vorstandsreferent. Doch neben den organisatorischen und wirtschaftlichen Aspekten meiner Arbeit interessierten mich zunehmend auch deren christliche Grundlage und so begann ich neben dem Beruf noch

Theologie zu studieren. Nach dem anschließenden Vikariat in Hofheim am Taunus war ich sieben Jahre lang Gemeindepfarrer im ländlichen Wetteraukreis – in den Kirchengemeinden Bingenheim, Gettenau und Leidhecken. Gemeinsam mit meiner Frau, Pfarrerin Alrun Kopelke, habe ich dort gelebt und gewirkt. Diese Jahre waren geprägt von intensiven Begegnungen, lebendiger Jugendarbeit, vielfältigen Gottesdienstformen und der Freude an der Natur – nicht zuletzt in unserem großen Pfarrgarten mit Hühnern.

Der Wechsel vom Dorf in die Stadt, vom ländlichen Pfarrhaus ins Frankfurter Gallusviertel, hat vieles verändert – doch eines ist geblieben: die Freude daran, die frohe Botschaft mit Menschen zu teilen und gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Der Predigtantrag bei Ihnen in Frieden und Versöhnung gibt mir nun die schöne Gelegenheit, wieder ein Stück weit in die gemeindliche Arbeit eingebunden zu sein. Darauf freue ich mich – und auf viele gute Begegnungen mit Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Joachim Sylla

Gott wirkt auf vielen Wegen – vom Wunderland bis zur Frankenallee

Etwas übermütig lud ich am Heiligabend im Gottesdienst mit den Kindern alle Akteure ins Taunuswunderland ein, nicht ahnend, dass sich der Eintrittspreis im Laufe der Zeit geändert hatte. In meinem Kopf dachte ich, mit 12,50 Euro pro Kind wären wir dabei. Als mir dann Marius André, der Organisator unseres Krippenspiels, mitteilte, dass der Eintritt für Kinder mittlerweile zwischen 29 und 33 Euro liegt, rutschte mir das Herz in die Hose. Auweia, das wären locker 1000 Euro. Wie sollten wir diese Summe aufbringen?

Noch an Weihnachten suchten wir nach einem geeigneten Termin. Wir einigten uns auf den 10. Mai. Ein paar Wochen später erzählte mir Marius, dass an diesem Tag eine besondere Aktion stattfinden würde. Alle Kinder und Erwachsenen, die zwischen dem 15. November und dem 4. April Geburtstag haben, kämen kostenlos in den Park. Auch alle Kinder, die kleiner als ein Meter groß seien. „Halleluja!“ rief ich begeistert. Am Ende blieb eine Belastung von 600 Euro für die Gemeindegasse, die wir aber am Sonntag,



den 11. Mai durch die Kollekte fast wieder hereinholten. „Halleluja!“ rief ich ein zweites Mal und dankte allen Spenderinnen und Spendern.

Dankbar bin ich auch für das Bäumchen in der Frankenallee, das seit einigen Wochen ein Schildchen trägt. Darauf steht:



Ich gehe oft zu dem Bäumchen, gieße an trockenen Tagen immer zwei Kannen Regenwasser auf die Wurzeln und freue mich, dass Inge Lang einen Gedenkort mitten in der Frankenallee hat.



In der Stille dieser Bank spricht der Himmel leise: Du bist geliebt, du bist getragen, du bist nicht allein. Ein Platz zum Ausruhen, für Gedanken, für Gebete, für ein Lächeln mitten am Tag.“

Und dann sind da noch die Namen von Inge Lang, Hans-Jürgen Möller und Friedel Geiß zu lesen. Menschen, die für unsere Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung eine ganz wichtige Aufgabe übernommen haben.

Zu Pfingsten werden wir auch die Bank vor der Friedenskirche einweihen. Auch sie wurde durch großzügige Spenden finanziert.

„Setz dich. Atme. Gott ist da.“

Nulf Schade-James

Geborgen

Ein Ort, der atmet, alt und weit, geborgen zwischen Raum und Zeit. Ein Klang aus Kerzenlicht und Stein, ein Flüstern: „Du bist nicht allein.“ Ein Platz für Zweifel, Wut und Fragen, für Hoffnung, die wir leise tragen. Nicht nur ein Haus, nicht nur ein Ort – ein Stück vom Himmel, hier und dort.

Amen

DANIELA HILLBRICHT

Unsere Konfis 2025



Hallo, ich bin **Finja Dreßel!** Ich bin 14 Jahre alt und besuche die 8. Klasse des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums. Ich liebe es, kreativ zu sein – besonders beim Zeichnen. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden, denn gemeinsame Erlebnisse sind für mich das Schönste. Nach dem Abitur möchte ich gerne als medizinisch-technische Assistentin arbeiten, weil ich es spannend finde, Menschen mit moderner Technik zu helfen.

Gemeinschaft bedeutet mir viel – deshalb war das Schönste an der Konfirmationszeit, viele tolle und nette Menschen kennenzulernen und gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben. Besonders schön fand ich es auch, das Christentum besser kennenzulernen und meinem Glauben näher zu kommen.

Mein Name ist **Lia Hyon.** Ich bin 14 Jahre alt und gehe auf das Goethe-Gymnasium in Frankfurt. Schon seit ich klein war, interessiere ich mich für Musik. Als ich jung war, habe ich zahlreiche Musikurse besucht, um ein Instrument anzufangen und habe mich dann im Alter von 6 Jahren entschlossen, den Geigen- und Klavierunterricht zu besuchen. Seitdem habe ich an vielen Konzerten teilgenommen und hatte viel Spaß dabei, wobei ich mit dem Klavier dann in der 6. Klasse aufgehört habe, da mir die Violine immer etwas mehr gefallen hat. Wie man sich vielleicht schon denken kann, möchte ich Musik studieren. Mir gefällt die Gemeinschaft, die man während dem Musizieren hat. Die Konfirmationszeit hat mir ein ähnliches gemeinschaftliches Gefühl gegeben. Besonders hat mir aber die 1. Konfirmationsfreizeit gefallen, weil wir uns da besser kennengelernt haben und auch eine schöne Zeit verbracht haben. Generell hat mir die Konfi-Zeit ein warmes Gefühl und viele neue Freunde gegeben, die ich auch nach der Konfi-Zeit nicht vergessen werde.





Hey! Mein Name ist **Clara Knoll** und ich bin 13 Jahre alt. Letztes Jahr habe ich mich dafür entschieden, mich konfirmieren zu lassen. Diese Entscheidung hat mich nicht nur in meinem Glauben gestärkt, sondern mir auch das Privileg gegeben, viele tolle Leute kennenzulernen. Gemeinschaft und Freunde sind mir sehr wichtig, deshalb bin ich sehr dankbar für all die neuen Freundschaften, die entstanden sind und die kirchliche Gemeinschaft. Ich gehe zurzeit in die achte Klasse der Bettina-Schule. Neben der Schule mache ich noch Trampolinturnen und trainiere dafür 2-4 mal pro Woche. Außerdem wurde ich mit drei anderen Konfirmanden in der Osternacht getauft. Die Konfi-Zeit war eine sehr schöne Zeit, die ich nicht vergessen werde.

Heyyy :), mein Name ist **Marlene Brückner** und ich gehöre zu den diesjährigen Konfirmanden unserer Gemeinde. Ich bin dieses Jahr 14 Jahre alt geworden und besuche die 8. Klasse des Bettina-Gymnasiums im Westend. Seitdem ich vor einem Jahr die Einladung zur Konfirmation und dem Konfi-Unterricht bekommen habe, freue ich mich jede Woche darauf und die Menschen dort. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt und bin mit bereits bekannten Freundinnen und Freunden noch stärker zusammengewachsen. Ich denke, dass so eine Gemeinschaft einen großen Einfluss auf den Konfi-Unterricht hat, denn mit offenen und freundlichen Menschen macht alles doppelt Spaß. Am meisten Spaß haben mir aber die Konfi-Partys und die 1. Konfifreizeit gemacht, auf der wir uns erst richtig kennenlernen konnten. Außer mit Freunden und Familie etwas zu unternehmen, liebe ich es, mich mit vielen abwechslungsreichen Hobbys zu beschäftigen. Handball ist definitiv eines meiner Lieblingshobbys, außerdem bin ich in einem Chor, liebe lesen, zeichnen und schauspielern. Mein Zukunftswunsch hat jedoch nicht so viel mit meinen Hobbys zu tun, denn ich wollte schon immer Medizin studieren. Da ich schon seit langem Kaninchen habe, war mein Traumberuf Tierärztin, doch seit ein paar Jahren könnte ich mir auch Kinderärztin sehr gut vorstellen. Ich hoffe, dass wir als Konfi-Gruppe auch nach unserer Konfirmation in Kontakt bleiben, denn ich vermisse diese Zeit jetzt schon.





Hallo, ich heiße **Raphael Erdelmeier**, bin 14 Jahre alt und spiele gerne Klarinette und Badminton. Das Beste in meiner Konfi-Zeit waren die Fahrten, weil ich dort die anderen Konfis besser kennen gelernt habe. Ich weiß noch nicht genau, was ich mal werden möchte, aber wahrscheinlich etwas Naturwissenschaftliches.

Wenn ich etwas an der Welt verbessern könnte, würde ich extreme Armut und extremen Wohlstand versuchen, fair aufzuteilen.

Hi! Mein Name ist **Emma Loser**. Ich bin 13 Jahre alt und gehe auf das Gymnasium am Römerhof. Seit ich 6 Jahre alt war, mache ich Judo, und seit ich 9 Jahre alt war, schwimme ich. Da ich schon früh in den Kindergottesdienst gegangen bin, kannte ich die Gemeinde schon sehr gut. Auch Gemeindepädagogin Fari Walton kenne ich schon sehr lange, da ich bei ihr im Alter von 8 Jahren eine Bastelgruppe besucht habe und im Alter von 11 Jahren bei den KiWiNauten war. Seit diesem Jahr habe ich Physik als Fach und verspüre den Wunsch, Physik zu studieren. Während der Konfizeit fand ich es toll, so viele neue und nette Menschen kennenzulernen.



Hallo, ich heiße **Jonathan Kim**, bin 14 Jahre alt, spiele Geige sowie Fußball und werde dieses Jahr konfirmiert. Das Beste während dieser Zeit war das Konfi-Camp in Eisenberg, weil dort ganz viele verschiedene Gemeinden aus Frankfurt und Offenbach zusammengekommen sind. Dadurch konnte ich viele neue Leute kennenlernen und meinen Glauben teilen. In meinem späteren Leben will ich mal einen Job haben, bei dem man viel Geld verdient und glücklich werden.



Hallo, mein Name ist **Selina Reichelt**, ich bin 14 Jahre alt und gehe auf die Georg-Büchner-Schule. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden oder höre Musik. Ich habe 5 Jahre Judo gemacht und 4 Jahre Ballett. In meiner Konfi-Zeit habe ich viele neue und nette Leute kennengelernt, die mir die Zeit noch schöner gemacht haben. In meiner Zukunft möchte ich gerne Tiermedizin studieren, da ich in meinem 2-wöchigen Schulpraktikum gemerkt habe, dass mir der Beruf viel Spaß gemacht hat und mich interessiert hat.



Hi, mein Name ist **Hannah Schopferer** und ich bin 14 Jahre alt. Ich besuche die 8. Klasse des Gymnasiums am Römerhof. Seit ich 9 Jahre bin, male ich und lerne Skateboard fahren. Zu meinen Plänen in der Zukunft gehört, mein Abi zu machen und zu reisen.

Letztes Jahr habe ich mich entschieden, meine Konfirmation zu machen. Das war definitiv eine richtige Entscheidung, denn ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, mehr über meine Religion erfahren und der Konfi-Unterricht hat mir viel Freude bereitet. Besonders gut hat mir die erste Konfi-Freizeit gefallen, weil wir uns dort so

richtig kennengelernt und angefreundet haben. Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass wir Konfirmanden uns auch nach der Konfi-Zeit sehen und in Kontakt bleiben.



Hi, mein Name ist **Johann Mense** und ich gehöre zu den diesjährigen Konfirmanden und komme aus der Ev. Dreifaltigkeitsgemeinde. Ich besuche die KGS Niederrad in Frankfurt am Main. Ich bin 14 Jahre alt und habe letztes Jahr wahrscheinlich die beste Entscheidung meines Lebens getroffen: Die Entscheidung, in der Osternacht getauft und später noch konfirmiert zu werden. Ich spiele Handball in der C1 bei FTG Frankfurt. Aktuelle Träume für meine Zukunft habe ich noch nicht.





Ich bin **Jovelyne Vuvu**. Ich bin in Frankfurt geboren und lebe im Gallus. Meine Wurzeln aber liegen im Kongo. Ich bin 14 Jahre alt. Ich besuche die Paul-Hindemith-Schule und bin in der achten Klasse. Zur Schule gehe ich gerne genauso wie zum Gottesdienst in die Friedenskirche. Ich singe sehr gerne und Musik bewegt mich.

Ich möchte einmal Grundschullehrerin werden. Der Konfirmandenunterricht hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe viel Neues dazu gelernt.

Hallo! Mein Name ist **Denise Rutland**, ich bin 12 Jahre alt und besuche die Schule Paul-Hindemith. In meiner Freizeit tanze ich leidenschaftlich gern. Später möchte ich unbedingt Schauspielerin werden.

Was mir an unserer Gemeinschaft besonders gefällt, ist der starke Zusammenhalt. Alle helfen sich gegenseitig, und wir haben ein tolles Teamwork. Außerdem sind die Leute hier super nett!

Die Konfi-Zeit war für mich etwas ganz Besonderes. Am meisten haben mir die gemeinsamen Fahrten gefallen – ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und tolle Erinnerungen gesammelt. Mein größter Traum ist es, gesund zu bleiben.



Mein Name ist **Hugo Stabel**. Ich bin 13 Jahre alt, spiele gern Klavier und Basketball. Für meine Zukunft wünsche ich mir einen guten Beruf und viel Freude. In meiner gesamten Konfirmationszeit gefiel mir vor allem die Krippenspielaufführung, da es witzig war, die Kostüme zu tragen. Ich habe viel über Gott, die Bibel und den christlichen Glauben gelernt, was auch sehr spannend war.



Hallo, mein Name ist **Greta Kappelmeier** und ich bin 13 Jahre alt. Ich besuche die IGS-Süd in Sachsenhausen und gehe in die 8. Klasse. Weil ich reite und Fußball spiele, kenne ich es eigentlich, eine offene und fröhliche Gemeinde zu haben, die einen wertschätzt. Doch als ich das erste Mal "so richtig" einen Gottesdienst besucht habe, ist mir aufgefallen, dass umso offener man selber ist, desto offener kommen die Menschen einem auch wieder entgegen. Dadurch konnte ich viele neue, tolle Menschen kennenlernen. Ich wurde auch während meiner Konfirmandenzeit getauft, und war sehr froh, das mit Freunden machen zu können. Meine Pläne für die Zukunft sind, mein Abitur zu machen und meine Hobbys und Interessen weiter zu verfolgen. In Bezug auf meine Konfirmation hoffe ich, mit allen, die ich kennenlernen durfte, in Kontakt zu bleiben. Ich hatte und werde ziemlich sicher noch eine wunderschöne, lustige und tolle Zeit haben.



Mein Name ist **Silja Ridder**, ich bin 13 Jahre alt und komme aus dem Rebstockviertel. Ich bin in der 8. Klasse und gehe auf das Goethe-Gymnasium. In meiner Freizeit mache ich gerne Sport und höre Musik. Am Anfang meiner Konfi-Zeit im August dachte ich, dass Kirche und Glauben streng sei und die Art zu glauben bei den meisten auch gleich. Aber die Zeit mit der Gruppe hat mir gezeigt, dass jeder irgendwie anders glaubt, und dass das okay ist. Und die Menschen hier haben mir gezeigt, dass Kirche nicht langweilig sein muss und man nicht komisch oder altmodisch ist, nur weil man sich konfirmieren lässt. Im

Gegenteil: Ich habe neue Leute kennengelernt, Spaß gehabt und spannende Dinge erlebt.

Eine Sache, an die ich mich gerne erinnern werde, ist die erste Konfi-Freizeit, weil uns da auf eine coole Art und Weise der Glauben näher gebracht wurde

Hallo, ich bin **Kirana Pattiasina**. Ich bin 14 Jahre alt und besuche die 9. Klasse in der Musterschule in Frankfurt. In meiner Freizeit mache und höre ich gerne Musik. Ich spiele seit der 3. Klasse Geige und seit der 5. Klavier. Ich spiele Tennis und habe eine Zeit lang Judo gemacht. In meinem Leben möchte ich erfolgreich werden und eine eigene Familie haben. Ich wünsche mir ein sorgloses und freies Leben. Ich möchte mit guten Noten das Abi abschließen und daraufhin Medizin studieren. Ich habe mich dazu entschlossen, die Konfirmation zu machen, da ich gerne mehr über meine Religion lernen wollte. In meiner Zeit als Konfirmandin hat mir die erste Konfi-Freizeit am meisten Spaß gemacht, da wir die anderen Konfis besser kennenlernen konnten und sich dadurch neue Freundschaften gebildet haben.



Ich heiße **Madlin Schappel** und bin 13 Jahre alt. Meine Hobbys sind Basketball und Fußball. Ich wohne im Gallus und möchte Lehrerin werden. In meiner Freizeit besuche ich öfters auch meine alte Grundschule. Ich verbringe gerne Zeit draußen an der frischen Luft. An der Konfi-Zeit fand ich am besten die Konfiparty, da sie sehr schön war, denn ich hatte viel Spaß. Den Gottesdienst besuche ich auch sehr gerne.

Nulf hat mich getauft, zugleich leitet er mit Fari und Tobias den Konfi-Unterricht.



Hallo, ich heiße **Patrick Wiethüchter**. Ich bin 13 Jahre alt und in der diesjährigen KonfirmandInnen-Gruppe. Ich mag es, mit Freunden zusammen draußen Sachen zu unternehmen und drinnen Filme zu schauen. In der Konfi-Zeit hat mir am Besten die Konfi-Freizeit in Eisenberg gefallen, da ich die anderen Konfis besser kennenlernen konnte. Pläne für die Zukunft habe ich noch keine.





Hallo, ich heiße **Alma Birkenfeld**, bin 14 Jahre alt und gehöre zu den diesjährigen Konfirmand*innen. Ich gehe aufs Gymnasium Römerhof. Wenn ich nicht gerade in der Schule bin, lese und backe ich gerne. Besonders hat mir in meiner bisherigen Konfi-Zeit die erste Konfi-Freizeit gefallen, weil ich dort unsere Konfi-Gruppe besser kennengelernt habe und neue Freunde gefunden habe. Im Konfinterricht habe ich mehr über das Christentum und meinen eigenen Glauben gelernt.

Hallo, mein Name ist **Dominik Weber**, ich bin 16 Jahre alt und wohne in Bockenheim. Zurzeit besuche ich das Goethe-Gymnasium im Westend. In meiner Freizeit spiele ich gerne Basketball oder gehe ins Fitnessstudio. Außerdem höre ich auch sehr viel Musik.

Ich habe mich für die Konfirmation entschieden, weil mich interessiert, was andere Menschen über Gott und die Welt denken.

Für mein Leben wünsche ich mir, dass ich einen Einblick in alle möglichen Perspektiven bekomme und alles das erlebe, was ich erleben möchte.



Hallo, mein Name ist **Tamino Benjamin Stöhr** und ich bin einer der diesjährigen Konfirmanden. Ich besuche die Wöhlerschule Frankfurt.

Ich bin mit 12 Jahren der jüngste Konfirmand. Neben der Schule spiele ich auch noch Fußball bei SG Bornheim. Jetzt fragt man sich natürlich, warum dieser Junge so jung ist. Das hat einen sehr bestimmten Grund, denn meine Familie und ich wollten, dass ich noch bei Pfarrer Nulf konfirmiert werde, weil meine Schwestern auch bei ihm konfirmiert wurden. Das bereue ich nicht, da es mir mit der Schule und dem Fußball zeitlich besser

passt und ich viele neue Freunde gefunden habe. Einer meiner größten Wünsche ist, mir später einen Porsche zu kaufen.

Hallo, mein Name ist **Celine Samland** und ich bin 14 Jahre alt. Ich lebe in Gravenbruch und besuche die Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg. Ich habe mich entschieden, im Gallus den Konfi-Unterricht zu besuchen, weil ich mit einer ehemaligen Konfirmandin verwandt bin. In meiner Freizeit spiele ich oft mit Freunden Basketball.

Meine Interessen liegen im Bereich „KFZ und Tuning“, deshalb möchte ich auch in diesem Bereich meinen Arbeitsweg gehen.

Überzeugt zum Konfi-Unterricht hat mich der Glaube an Gott und meine Cousine, da sie ihre Zeit als Konfirmandin schon hinter sich hat und nur positiv darüber gesprochen hat. Am besten an der Konfi-Zeit hat mir die erste Konfi-Fahrt gefallen, da ich dort Freunde getroffen habe, die auch aus anderen Gemeinden kamen.



VORSTELLUNG: 15. JUNI
KONFIRMATION: 29. JUNI



Vorstellung Elke Kirchner-Goetze

Liebe Menschen in der Gemeinde
Frieden und Versöhnung,

ich freue mich, mich
Ihnen auf diesem Wege
vorstellen zu können.

Seit September 2023
arbeite ich als Gemeindepädagogin für die
Arbeit mit Erwachsenen
und Senior:innen in der
Cyriakusgemeinde und

seit Beginn diesen Jahres mit gleicher
Zuständigkeit auch im Nachbarschaftsraum.

Zurzeit versuche ich einen Überblick über die Angebote in diesem
Bereich in den verschiedenen Gemeinden zu bekommen. Bis die
Stelle von Monika Kittler wieder
besetzt sein wird, werde ich mich
zusammen mit Pfarrer Völger um
den Uhu-Treff kümmern.

Kirchliche Arbeit in Frankfurt ist mir
vertraut: Ich bin in Heddernheim
geboren und aufgewachsen, in der
dortigen Thomaskirche getauft
worden und durch Kindergottesdienst und Jungschar in die
Gemeinde hineingewachsen. Nach
meiner Konfirmation habe ich mich
als Teamerin im Kindergottesdienst
engagiert, später auch im Evangeli-



schen Jugendwerk in Eschersheim.
Nach meinem Studium
der Gemeindepädagogik an der Ev. Fachhochschule in Darmstadt
habe ich in verschiedenen gemeindepädagogischen
Arbeitsfeldern und als Religionslehrerin gearbeitet. Ich bin
verheiratet, wir haben
drei erwachsene Kin-

der.
Von 2012 bis 2023 haben wir in
Berlin gelebt, in der dortigen Landeskirche war ich als Referentin für
die Arbeit mit Frauen tätig. Nach den „Hauptstadt-Erfahrungen“
sind wir gerne in die Hessische Heimat zurückgekehrt.

In meiner Freizeit bin ich gerne in
der Natur, wandere oder arbeite im
Garten.

Ich freue mich auf Begegnungen
und bin offen für Ihre Anregungen,
Wünsche und Fragen, sprechen Sie
mich gerne an.

Sie erreichen mich per Mail unter
elke.kirchner-goetze@ek-ffm-of.de
oder telefonisch unter **0175
9923625**.

Elke Kirchner-Goetze

Reisebericht unserer Herbstreise 2024

Teil 3

In Inverness erfüllte sich David seinen Traum. Ich muss sagen, er sieht in seinem neuen lila Kilt fantastisch aus. Ich freute mich sehr, dass wir ihm diesen Traum erfüllen konnten. Der Verkäufer war von uns beiden helllauf begeistert und wäre am liebsten sofort mit uns um die Häuser gezogen. „Das nächste Mal“, riefen wir ihm zu, „wir kommen wieder“.

Ja, wir werden wieder kommen, denn wir sind sowohl von der Landschaft als auch von den Menschen begeistert. Wir haben uns wohl gefühlt, manchmal sogar geborgen. Ab und zu waren die Betten etwas schmal für zwei große Männer. Aber all das machte nichts, die Freude über unsere Begegnungen mit den Vermietern hat alles wieder gut gemacht. Wir haben wirklich interessante Vermieterinnen und Vermieter kennengelernt. In Glasgow z. B. wohnten wir in einem Landhaus, mit einer Katze, einem Hund, einem kranken Huhn (die anderen waren draußen im Hof) und mehreren gelben Kanarienvögeln. Hinzu kamen noch zwei Schafe und zwei Nandus, das sind Vögel

aus Südamerika. Und natürlich der Gastgeber, Preston, ein ehemaliger Tänzer im schottischen Nationalballlett. Heute arbeitet er als Schauspieler, als Mime, einer besonderen britischen Art des Theaters. Während er uns das Frühstück zubereitete - mit Hühner- und Enteneiern, erzählten wir von unseren Künsten, zeigten uns gegenseitig unsere Theaterbilder und wurden zu Freunden. Weil er arbeiten musste, hat er uns den Schlüssel da gelassen, den wir bei unserer Abreise in den Briefkasten an der Haustür einwerfen sollten.

Keine Vermieterin, sondern die Besitzerin eines „magischen“ Ladens, trafen wir in Wales in der kleinen Stadt Builth Wells. Als wir an ihrem Geschäft vorbeikamen, fielen mir sofort die beiden Damen auf, die vor dem Laden bei einer Tasse Tee inmitten eines Blumenbeetes saßen. „Guten Tag“, sagte ich fröhlich, „wie schön, hier sitzen zwei sehr hübsche Blumen mitten in einem Blumenbeet“. Beide freuten sich sehr über das Kompliment. Eine der Damen lud uns dann in ihren Laden ein. Zuerst war ich et-

was zögerlich, denn ich wollte auf keinen Fall etwas kaufen, die Koffer waren schon zu schwer. Aber es ging ja auch nicht ums Kaufen. Wertschätzung, Respekt und Stauen mit offenem Mund über einen Laden, wie ich ihn noch nie gesehen hatte. Und zu jedem Stück wusste sie eine Geschichte zu erzählen. Wendy, wie in Peter Pan, stellte sich uns als Besitzerin vor. Und wir stellten uns ihr vor. Und schon waren wir mittendrin in den schönsten und lustigsten Geschichten unseres Lebens. Auch Wendys Mann zog, wie David bei mir, am ersten Tag ihres Kennenlernens bei ihr ein. 14 Tage später kamen seine Eltern, ein Dorfpfarrer mit seiner Frau, und brachten seine Koffer. Das war vor 20 Jahren. Wendy und ihr Mann leben bis heute glücklich zusammen, genau wie David und ich. Wendy war eine begnadete Geschichtenerzählerin, für mich gehörte sie eigentlich auf die Bühne. Stattdessen betreibt sie diesen zauberhaften Laden mit integrierter Küche, wo sie Kuchen und Kekse backt und Kaffee oder Tee kocht. Bei uns wäre das wohl nicht möglich, schade eigentlich! Nachdem wir unsere Herzen mit Freude und Liebe gefüllt hatten, verabschiedeten wir uns, ohne uns vorher auf Facebook zu vernetzen. Heute ist

Wendy meine Facebook-Freundin, genauso wie Liz, die wir bei unserem letzten Frühstück in der Nähe von Stonehenge und Salisbury kennengelernt haben. Auch mit Liz war sofort eine freundschaftliche Atmosphäre spürbar.



Gibt es etwas, das du nicht magst? Diese Frage muss erlaubt sein, denn wie alles im Leben gibt es zwei Seiten: kein Gut ohne Böse, keine Liebe ohne Hass, kein Lachen ohne Weinen. Zwei Dinge sind mir negativ aufgefallen. Zum einen die „Gärten des Grauens“. So schrecklich, so hässlich, so gegen die Natur. Gepflasterte oder betonierte Vorgärten. Fast überall in Großbritannien sind Grün und Blumen aus den Vorgärten verschwunden. Zum einen braucht man den Platz zum Parken, zum anderen haben vor allem ältere Menschen keine Kraft mehr, sich um den Vorgarten zu kümmern. Lieber einen Deckel

drauf. So denkt der Mensch, aber er irrt. Die Erde muss atmen, das Wasser zurückfließen und das Grün wachsen können. Das sind die kleinen Schritte, die wir ändern können, damit wir nicht in ein paar Jahren verbrennen. Wer schon einmal an meinem Vorgarten in der Münterer Straße vorbeigegangen ist, hat vielleicht gedacht: „So ein ungepflegter Garten“. Aber unser Vorgarten ist ein Stück kleiner Dschungel, Lebensraum für kleine Lebewesen. Wir pflegen ihn intensiv und lassen ihn wachsen. Das war in diesem Jahr sehr schön anzusehen.

Das Zweite, was mir nicht gefallen hat und was mich am meisten überrascht hat, war das wirklich schlechte Internet. Ich hatte sehr selten 5G-Empfang und auch in den Häusern war der Zugang extrem langsam. Ich bin überrascht, dass ein Industrieland wie Großbritannien weit hinter Deutschland liegt. Ist das erwähnenswert? Ich denke schon, um den Blick nach innen zu richten. Mein Heimatland Deutschland ist ein cooles Land! Diesen Text habe ich am 3. Oktober geschrieben.

Amüsiert habe ich mich mal wieder über die zwei Wasserhähne in einem Waschbecken. Kalt und warm,

rechts und links mit einem Stöpsel zum Mischen. Sehr umständlich! „Mehr Negatives kannst du uns nicht erzählen“? „Äh, nein!“

Aber von einem Chor möchte ich noch berichten, einem Chor, der uns so fröhlich und liebevoll empfangen und zum Mitsingen animiert hat.

Einmal in der Woche treffen sich Menschen aus dem Dorf Little Weighton und Umgebung, um gemeinsam zu singen.

Im Moment proben sie Musicalsongs mit viel Bewegung. Der Chor erinnerte mich ein wenig an den schwedischen Film „Wie im Himmel“. Ich fühlte mich so wohl, weil der ganze Raum voller Musik und Lachen war. Kurzerhand lud ich den Chor zu uns nach Frankfurt ein. Was für ein Ereignis. Ein englischer Chor kommt zu uns ins Gallus und wir feiern gemeinsam Frieden und Liebe. Mal sehen, was aus der Idee wird, die nach der Chorprobe in einem englischen Pup entstanden ist. Ich für meinen Teil würde mich riesig freuen, wenn es nächstes Jahr klappt.

Schon meine Tante Lotte schwärmte vom Lake District. Und so freute



ich mich besonders, als wir nach dem Verlassen der schottischen Nord- und Westküste als nächstes Ziel das Städtchen Keswick in unser Navigationsgerät eintippten. Sie liegt reizvoll an einem großen See. Natürlich gehörte eine Bootsfahrt auf dem See zum Pflichtprogramm. Aber das Beste war das Fish-and-Chips-Schnellrestaurant. Zwei Abende saßen wir draußen auf der Mauer und ließen es uns schmecken. Fisch bis zum Abwinken!

Tante Lotte hatte Recht, der Lake District ist wirklich schön, besonders für Leute, die gerne wandern. Die Wanderwege sind sehr gut ausgeschildert und wenn es nicht gerade regnet, was bei uns bis auf einen Tag nicht der Fall war, dann stimme ich Louis Armstrong fröhlich zu:

What a wonderful world. Und selbst an dem Tag, an dem es geregnet hat, haben wir uns nicht beeindruckt lassen. Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung. Ein Spaziergang im Regen über einen alten walisischen Friedhof hat eine ganz besondere Stimmung, magisch, geheimnisvoll, ein bisschen düster.

Nicht Manchester, wie ursprünglich geplant, sondern Liverpool weckte unsere Neugier. Auf den Spuren der Beatles, super. Wir sprangen zurück in die 60er und 70er Jahre. Höhepunkt für mich war der Besuch des „Strawberry Field“ im Norden Liverpool, das Erdbeerefeld, von dem John Lennon in seinem Lied erzählt. Ursprünglich gehörte der Garten zu einer alten Villa, die Anfang des letzten Jahrhunderts von der Heilsarmee gekauft wurde. John Lennon spielte als Kind im Garten mit dem roten Tor.



Die Villa ist längst abgerissen, der Garten neu angelegt mit vielen guten Versen aus vielen Liedern, die die Beatles gesungen haben, aber auch mit Versen aus der Bibel. Ein wunderbarer Ort, an dem sogar kleine Wunder geschehen.

Als David und ich kurz vor dem Ausgang des Gartens ankamen, sagte ich in breitem Dialekt: „Etzt bin eich durch den ganze Gadde gelaafe un hab nett ei Erdbeer gesehe, was soll dann des bedeude?“

Kaum hatte ich den Satz beendet, fiel mein Blick auf den Boden, ins Gebüsch. Ich traute meinen Augen nicht. Fast so, als hätte der liebe Gott noch schnell zwei, drei Wald-erdbeeren ins Beet gepflanzt. Da hingen sie nun und streckten ihre roten Körper dem Sonnenlicht entgegen.

Nach Liverpool und Wales war unsere Zeit fast vorbei. An allen Tagen



haben wir viel miteinander gelacht. Es waren keine verlorenen Tage. Und auch die letzten beiden sollten uns noch einmal viel Freude bereiten. Zuerst haben wir meine Cousine in Bristol besucht. Sie ist die einzige noch lebende Tochter meiner Tante. Und sie sieht heute meiner Tante sehr ähnlich, stellte ich lachend fest. Das letzte Mal haben wir uns vor neun Jahren bei der Beerdigung ihrer Schwester in Bedford gesehen. Über Facebook sind wir uns näher, aber es ist etwas ganz anderes, jemandem in die Augen zu sehen. Der Besuch hat meiner Seele gut getan.

War es für David ein weiterer Herzenswunsch, Stonehenge zu sehen, so war es für mich die große Kathedrale von Salisbury, die ich unbedingt sehen wollte. Hätten wir eine sogenannte Bucket List (eine Liste von Dingen, die man in seinem Leben noch machen oder erreichen möchte), dann wären diese beiden Orte mit dabei. Was für ein Glück, dass beide Orte so nah beieinander liegen. Außerdem ist Salisbury nur 85 Meilen von London entfernt. So konnten wir am letzten Tag gemütlich zum Flughafen fahren, das Auto auftanken und dann wieder in fremde Hände übergeben.

Beide Orte, Stonehenge und Salisbury, haben uns spirituell berührt. Es ist unsere Bewunderung für das, was Menschen über viele Jahrhunderte geschaffen haben. Menschen, für die der Glaube an das Göttliche, die eigentliche Kraft, der Antrieb ihres Lebens war. Seien es Steine, die zu einem Steinkreis aufgestellt wurden, oder Steine, die kunstvoll zu einer Kirche zusammengefügt wurden. Menschen schaffen Großes mit Gottes Hilfe. Diese Hilfe ist die Kraft unseres Glaubens, dass wir von dieser Kraft getragen und geborgen leben dürfen.

„Möge die Straße uns zusammenführen“, habe ich im Urlaub manchmal leise gesungen, „und bis wir uns wiedersehen, möge Gott uns alle in seiner Hand halten.“ Wunderbar, geborgen.

Ich habe mich sehr gefreut, dass ich an der PräsidentInnenwahl unserer EKHN Synode auf dem Flughafen in London Heathrow teilnehmen konnte, weil hier das Internet funktionierte. Ich konnte mir die Fragestunde anhören, bis das Wahlergebnis feststand. Ich war sehr beeindruckt, manchmal habe ich für mich selbst geantwortet, am Ende haben wir jetzt eine Kirchenpräsidentin. Das ist das Beste. Möge viel Segen auf unserer neuen Kirchenpräsidentin liegen, mögen die Menschen ihr mit Liebe begegnen, möge sie diesen schweren Weg, der vor ihr liegt, mit Liebe und Achtsamkeit gehen.

Zum Schluss: Danke, dass es euch gibt, liebe Freundinnen und Freunde, ihr habt mich zum Schreiben motiviert. Und Schluss!

Nulf Schade-James

Jeder gute und vollkommene Gabe kommt von oben, vom Vater des Lichts.

*Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern und
wünschen ihnen Gottes Segen!*



Freud...

Aufgrund der Datenschutzverordnung ist die Seite
„Freud und Leid“ online nicht verfügbar

... und Leid

LANGEFELD

Meisterbetrieb der Kfz.-Innung



KfZ-Techniker Meister
Pascal Hlavinka

KFZ-REPARATUR

Frankenallee 105 60326 Frankfurt a.M.
 Telefon: 069 - 39 13 30
 Email: Langefeld-Ffm@t-online.de
www.Kfz-Langefeld.de



Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden.

Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler
 Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de
www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200
Tag und Nacht

PIETÄT



MAUER
 IM GALLUS GMBH
Bestattungen

Mainzer Landstraße 260
 60326 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 73 11 47

Waldschulstraße 17
 65933 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 39 16 61
 Telefax (0 69) 73 20 38
 Mail: pietaet-mayer@gmx.de

Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Schwestern und Brüder,

ich kenne kaum etwas Schöneres als einen großen und festlichen Gottesdienst in unserer Friedenskirche. Wenn sich unsere schöne Kirche bis fast zum letzten Platz füllt, alle Gruppen aus der Gemeinde beteiligt sind und irgendwie die ganze Gemeinde sich auf das Ereignis freut.

Dann ist es für mich so, als würde in der Stunde vor dem Gottesdienst unsere ganze Kirche vor Aktivität brummen. In der Kirche singt sich der Chor ein, der Posaunenchor übt ein letztes Mal in unserem, schon für einen Empfang vorbereiteten Saal. Die „Frauen mit Herz und Hand“ treffen in der Küche die letzten Vorbereitungen für das Essen nach dem Gottesdienst, der Hausmeister prüft noch einmal alle Mikrofone, und die Gemeindesekretärinnen bringen noch schnell die Schilder „Reserviert“ an den beiden ersten Bänken an. Nulf ist sichtlich aufgeregt, Johannes, unser Kirchenmusiker, holt sich die letzten Instruktionen ab, und auch ich gehe aufgeregt in der Kirche auf und ab und begrüße schon mal die wichtigsten Gäste.

So war es auch mal wieder am 16.02.2025, als wir unsere Kirchenpräsidentin Christiane Tietz bei uns zu einem Gottesdienst begrüßen konnten. Was für ein großes und schönes Ereignis! Es sollte ihr erster Gottesdienst in Frankfurt nach ihrer Wahl sein, und ganz viele Menschen waren neugierig auf sie.

Manchmal macht die Plattform Facebook ja ihrem Selbstbild als soziales Netzwerk alle Ehre, und was auf dieser virtuellen Plattform passiert, hat auch in der analogen Welt Auswirkungen.

Es war im Sommer des letzten Jahres, als die damalige Kandidatin für



das Amt der Kirchenpräsidentin der Evangelischen Landeskirche von Hessen und Nassau, Frau Prof. Dr. Christiane Tietz, eine Predigt von sich in besagtem Netzwerk postete. Nulf Schade-James, der diese Plattform selbst auch immer wieder als ein Medium in seinem Verkündigungsdienst nutzt, war so hingerissen, dass er die seinerzeit noch als Theologieprofessorin in Zürich tätige Christiane Tietz anschrrieb und ihr seine Begeisterung mitteilte. Schnell entspann sich ein Dialog zwischen den beiden. Man war ganz schnell beim formlosen „Du“, und Tietz kündigte an, den Pfarrer aus dem Gallus unbedingt persönlich kennenlernen zu wollen. „Und wenn Du mich schon besuchen kommst, dann musst Du an einem ganz normalen Sonntag unbedingt auch mal bei uns in der Kirche predigen“, hatte Nulf sie gebeten. Die Abmachung mit dem Gottesdienst wurde seinerzeit fest getroffen und auch schon gleich ein Datum ausgemacht – ganz unabhängig davon, ob Christiane als Theologin aus Zürich oder als Kirchenpräsidentin zu uns in die Gemeinde kommt. Nun, die Kirchensynode wählte im September 2024 Christiane Tietz mit überwältigender Mehrheit zur Nachfolgerin von Kirchenpräsident Volker Jung, und am 1. Februar trat



Tietz ihr Amt an.

Ein ganz normaler Gottesdienst konnte es nun aber natürlich nicht werden. Es wurde jetzt der ganze Nachbarschaftsraum eingeladen, unser Posaunenchor wollte spielen, der Gospel-Workshop der Hoffnungsgemeinde unbedingt dabei sein, und im Anschluss an den Gottesdienst wurden alle Gemeindeglieder zu einem kleinen Mittagsimbiss eingeladen, wo noch die Gelegenheit bestehen sollte, unsere neue Kirchenpräsidentin etwas persönlicher kennenzulernen.

Und so kam es dann auch. Alle waren mächtig aufgeregt, und bis zur letzten Minute wurde an Details gefeilt und gefiebert. Und dann kommt dieser Augenblick: Die Glocken läuten schon den Gottesdienst ein, jeder nimmt seinen Platz ein, in der Sakristei sprechen die am Gottesdienst Beteiligten noch ein kurzes Gebet, und alle sind auf einmal ganz fokussiert. Auf diese eine

Stunde, die pünktlich mit dem Glockenschlag beginnt und in der für uns Gott im Mittelpunkt steht. Ich liebe diesen Moment.

Es war ein wunderschöner Gottesdienst – mit einer bedenkenswerten Predigt, mit toller Musik, den Kindern aus dem Kindergottesdienst, die für die Kirchenpräsidentin extra eine „Krone“ gebastelt hatten, und schönen Gebeten. Und mit gemeinsam verbrachter Zeit, guten Gesprächen und hoffnungsvollen Begegnungen.

Und das sind dann auch wieder die Gegebenheiten, warum ich so gerne in unserer Kirche aktiv bin. Weil wir ein Ort sind für gute Gespräche, Gottesdienste, die berühren, und Raum bieten, zu spüren, dass wir in dieser Welt schon vom Göttlichen umgeben sind.

Denn manchmal mache ich mir schon Sorgen um unsere Demokratie und Freiheit in diesem Land, wenn ich sehe, wie als eindeutig rechtsextrem eingestufte Parteien immer mehr Zulauf haben, die Aggression auf unseren Straßen wächst und soziale Ungleichheit zunimmt.

Und wenn ich dann so nachdenke, dann weiß ich, dass es alleine in unserer Landeskirche in Hessen und Nassau über eintausend solcher Orte wie unsere Kirchengemeinde

Frieden und Versöhnung gibt. Nicht alle gleich und oftmals unterschiedlich, aber doch vereint in der Zuversicht auf Gottes Freundlichkeit und bestrebt, in Nächstenliebe zu handeln. Allein in der EKHN sind mehr als 57.000 Menschen ehrenamtlich im Sinne der Menschlichkeit aktiv. Deutschlandweit sind es über 900.000 Menschen.

Und dann macht mir das Mut, dass wir in unserem Land noch lange nicht davorstehen, dass Engstirnigkeit, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Eigensucht die Oberhand gewinnen könnten. Allein unsere Kirche – und dazu kommen ja auch noch unsere katholischen Geschwister, Gewerkschaften, demokratische Parteien und Initiativen – sind ein großes und wichtiges Hoffnungszeichen für diese Republik.

Und dann will ich diese Kirche auch in Schutz nehmen gegen die, die uns zurückdrängen wollen und meinen, wir sollten uns aus der Politik raushalten. Wir sollten uns mehr um unser „Kerngeschäft“, das Trost spenden und Glauben vermitteln, kümmern. Die, die dies sagen, haben meist gar keine Ahnung von der Vielfältigkeit unserer Arbeit. Denn auch das machen wir täglich. Gerade auch bei uns wer-

den schon kleine Kinder liebevoll und fürsorglich betreut, werden zum Beispiel herangeführt an das gemeinsame Singen oder Musizieren. Es gibt nicht mehr viele Einrichtungen in unseren Städten, in denen Jugendlichen Werte vermittelt werden und sie Raum zum gemeinsamen Ausprobieren haben – wie in unseren Gemeinden. Wo Müttern und Familien Zeit, Beratung und Unterstützung angeboten bekommen. Wo Seniorinnen und Senioren oder Einsamen die Tür offensteht. All das macht diese Kirche täglich und mit ganz viel Engagement. Wer sagt, das vernachlässigten wir, kennt unsere Arbeit gar nicht. Sich

dann aber auch politisch für Geflohene, Zukurzgekommene, Arme und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, gehört unzweifelhaft dazu. Nie parteipolitisch, aber immer eindeutig und mit Nachdruck. Daraus werden wir uns auch nie zurückziehen.

Ich freue mich wieder auf ganz viele Begegnungen mit Euch.

Mit herzlichen Grüßen

*Arne Knudt
Vorsitzender des
Kirchenvorstandes*

Wie erklärt man 3- bis 7-Jährigen, was eine Kirchenpräsidentin ist und warum wir uns so auf ihren Besuch freuen? Nun, ganz einfach: Für uns ist die Kirchenpräsidentin ein Ehrengast, etwas ganz Besonderes – so ein wenig fast wie eine Königin. Und warum dann nicht für sie auch eine Krone basteln? So zumindest hat es Nulf und das Kindergottesdienst-Team versucht zu erklären – und alle Kinder waren begeistert. So bekam unsere doch glücklicherweise sehr republikanisch verfasste Kirche für eine kurze Zeit ein gekröntes Oberhaupt. Zur Freude aller Kinder, Gottesdienstbesucher und auch der Kirchenpräsidentin.



Was passiert im Stadtteil

Der Bahnhofsvorplatz heißt nun Emilie-und-Oskar-Schindler-Platz

Am Sonntag, den 27. April 2025, wurde der Vorplatz des Frankfurter Hauptbahnhofs offiziell in „Emilie-und-Oskar-Schindler-Platz“ umbenannt. Oberbürgermeister Mike Josef, Ortsvorsteher Michael Weber und Prof. Dr. Dr. Michel Friedman, dessen Eltern von den Schindlers gerettet wurden und der sich seit langem für die Benennung engagiert, enthüllten das neue Straßenschild.

Außergewöhnliche Persönlichkeiten mit Bezug zu Frankfurt

Die Umbenennung würdigt zwei außergewöhnliche Persönlichkeiten, die während der Zeit des Nationalsozialismus großen Mut und Menschlichkeit bewiesen haben. Oskar Schindler verbrachte nach dem 2. Weltkrieg viele Jahre in Frankfurt.

Oskar Schindler wurde 1908 in Österreich-Ungarn geboren. Während des Zweiten Weltkriegs rettete er gemeinsam mit seiner Frau Emilie mehr als 1.200 jüdische Menschen vor der Ermordung durch die Nationalsozialisten. Schindler betrieb zunächst eine Emaillefabrik in Kra-

Brünnlitz, wo er jüdische Zwangsarbeiter beschäftigte. Durch geschicktes Verhandeln, Bestechung von NS-Funktionären und den bewussten Einsatz seiner Fabrik als Schutzraum rettete er vielen Menschen das Leben. Emilie Schindler unterstützte ihn dabei tatkräftig, kümmerte sich um die Versorgung der Arbeiter und half, unter schwierigen Bedingungen Nahrung und medizinische Hilfe zu organisieren. Das Ehepaar Schindler riskierte dabei das eigene Leben und setzte sein gesamtes Vermögen dafür ein.

Berühmt wurde die Geschichte der Schindlers vor allem durch den 1993 erschienenen Film „Schindlers Liste“ von Steven Spielberg. Heute gelten Emilie und Oskar Schindler weltweit als Symbole für den Mut Einzelner, sich trotz persönlicher Gefahr gegen Unrecht zu stellen.

Langer Prozess der Benennung

Im Ortsbeirat 1 gab es ursprünglich schon 2021 die Idee, den Bahnhofsvorplatz nach Oskar Schindler zu benennen. Doch nach längerer Überlegung war klar, dass auch seine Frau Emilie einen großen Anteil an der Rettung der sogenannten



Foto von der Enthüllung, Stadtverordnetenvorsteherin Arslaner, Oberbürgermeister Josef, Ortsvorsteher Weber und Prof. Friedman
© Copyright: Stadt Frankfurt am Main, Foto: Martin Leissl

wann diese fertig sein wird? Daher war es nun endlich soweit und auch der Hauptredner der Festveranstaltung, Prof. Dr. Michel Friedman, sagte: "Es gibt nie einen unpassenden Zeitpunkt, um solche Verdienste zu ehren". In seiner Ansprache im Kaisersaal, der mit knapp 300 Menschen gut

Schindlerjuden hatte und daher gefüllt war, redete er den Menschen fest, dass auch sie geehrt werden soll. Daher wurde 2022 der Beschluss gefasst, den Bahnhofsvorplatz in Emilie- und Oskar-Schindler-Platz umzubenennen – eine Entscheidung die damals fraktionsübergreifend und in großer Einstimmigkeit fiel. Leider sollte es aber bis 2025 dauern, bis dann endlich der Vollzug gemeldet werden konnte – manchmal laufen die Uhren in der Stadtverwaltung anders und wenn dann noch die Deutsche Bahn einbezogen werden muss, dauern solche Projekte lang, zu lang. Da der Bahnhofsvorplatz derzeit umgestaltet wird, war seitens der Bahn ins Gespräch gebracht worden, ob man nicht die Umgestaltung abwarten wolle, aber wer kann schon mit Sicherheit sagen,

redete er den Menschen ins Gewissen. Gerade das Beispiel der Schindlers zeige schließlich, dass auch der Einzelne immer etwas tun könne und der Mensch nicht hilflos sei.

Neben Michel Friedmann und Oberbürgermeister Mike Josef sprachen die stellvertretende Ortsvorsteherin Petra Thomsen und in einer vom Ortsvorsteher Michael Weber moderierten Talkrunde Prof. Erika Rosenberg-Bands und Hans-Michael Trautwein. Prof. Erika Rosenberg-Bands ist die Nachlassverwalterin der Schindlers. Sie lernte Emilie Schindler 1990 in Argentinien kennen und war bis zu ihrem Tod eng mit ihr befreundet. Laut Frau Rosenberg-Bands stand und steht Emilie Schindler immer ein wenig in Oskars Schatten. Doch sie

trug genau wie ihr Mann maßgeblich dazu bei, dass so viele Jüdinnen und Juden gerettet werden konnten.

Hans-Michael Trautwein ist der Sohn des Frankfurter Ehepaars Trautwein, das mit Oskar Schindler befreundet war. Sein Vater, der Pfarrer Dieter Trautwein, war in den 1960er Jahren einer der ersten, der sich für die Würdigung Oskar Schindlers einsetzte. Herr Trautwein erzählte persönlich Anekdoten und Erinnerungen an Oskar Schindler und so konnte von beiden Persönlichkeiten auch ein sehr per-

sönliches Bild gezeichnet werden.

Die Stadt Frankfurt setzt mit der Benennung des Emilie-und-Oskar-Schindler-Platzes ein Zeichen für Erinnerung und Zivilcourage. Gerade an einem zentralen Ort wie dem Hauptbahnhof, der täglich von Tausenden Menschen genutzt wird (und übrigens offiziell noch zum Stadtteil Gallus gehört), soll diese Widmung daran erinnern, dass Mut, Mitgefühl und Handeln im richtigen Moment Leben retten können.

Sara Steinhardt



»
Sorgt euch um **nichts**, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure **Bitten** mit **Dank** vor Gott!

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatspruch JULI 2025

Foto: Hillbricht

Über den Tellerrand

OBSTHOF SCHNEIDER

Wer Lust hat, unterm Apfelbaum ein Gläschen Apfelwein zu trinken und etwas zu essen, der ist beim Obsthof Schneider genau richtig. Der Obsthof Schneider befindet sich "Am Steinberg" in Frankfurt Nieder-Erlenbach und ist ein schönes Ausflugsziel – auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Weitere Informationen: www.obsthof-am-steinberg.de

UNZENSIERT. ANNEGRET SOLTAU – EINE RETROSPEKTIVE

Der Körper ist politisch – das zeigen die Arbeiten der Künstlerin Annegret Soltau (*1946) wirkungsvoll. Seit den 1970er-Jahren erregt ihre Kunst Aufsehen und hat bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren. Mit über 80 Werken gibt die Ausstellung einen umfassenden Einblick in ihr vielschichtiges Gesamtwerk: von Zeichnungen über erweiterte Fotografie und Video bis hin zu Installationen. Darunter sind wegweisende, zum Teil bisher noch nicht veröffentlichte Arbeiten aus Soltaus Studio.

Datum: 05. Mai bis 17. August 2025

Weitere Informationen: www.staedelmuseum.de

NATIONALFEIERTAG DER MAINMETROPOLE

Der Wäldchestag – Frankfurts traditionsreiches Volksfest im Stadtwald – lädt auch dieses Jahr wieder ein: vom 6. bis 10. Juni 2025 rund ums Oberforsthaus.

Datum: 06. Juni bis 10. Juni 2025

Kita Frieden

Liebe Grüße aus der Kita Frieden

Ach herrje, schon wieder sind drei Monate ins Land gezogen.

In der Kita Frieden war so einiges los. Wir hatten das Thema Unterwasserwelt und alles im Bistro war geschmückt. Nun zum Ende hin ziehen Fische bei uns ein. Christian ist dabei, das noch leere Aquarium mit Leben zu füllen. Gemeinsam mit den Kindern wird es bestückt mit Pflanzen und Pumpen und Steinen und zu guter Letzt mit Guppys. Sie sind wohl am besten geeignet, für den Dienst am Kind. Das Aquarium ist von unserem tollen Förderverein finanziert worden, herzlichen Dank.

Leider hatte uns die Grippe- und Erkältungswelle fest in der Hand und hat unsere lieben Mitarbeiter/innen etwas ausgemerzt. Mittlerweile sind fast alle wieder im Dienst.

Die Vorschulkinder haben nun ihre letzten Monate bei uns. Ende Mai fahren sie zur Lochmühle und machen sich dort einen schönen Tag mit Graziella und Denise. Danach geht es ab in die Kita und dort wird dann „Paadie“ gemacht und viel-

leicht auch etwas geschlafen.

Unser Selbstverteidigungskurs läuft immer noch sehr gut und die Kinder bringen immer neue Techniken mit. Wir hoffen, es geht nach dem Sommer weiter.

Ab dem Sommer begrüßen wir 11 neue Kinder. Leider haben wir noch einige auf der Warteliste, die wir leider nicht aufnehmen können. Unsere begrenzte Zahl ist erreicht.

Am Dienstag, nach Ostern....

..... haben wir für die Kinder in der Kirche kleine Säckchen versteckt und sie auf die Suche geschickt. Es herrschte große Aufregung und die Kinder haben sich gegenseitig unterstützt. Die Schokolade wurde natürlich gleich gefuttert. Zum Frühstück gab es natürlich auch Eier.

Wir sind auf der Suche nach einem Hausschuhmonster. Tatsächlich muss es ein kleines Wesen geben, das hier nachts immer die Hausschuhe versteckt. Denn morgens kommen die Kinder und suchen ihre Schuhe. Vielleicht bauen wir mal eine kleine Falle und fangen das Hausschuhmonster.

Bald kommt unsere Ferienzeit und unsere Kita geht ab dem 14.7.25 für 2 Wochen in die verdiente Urlaubszeit. Kinder wie Erwachsene können dann mal durchschnaufen. Vorher gibt es aber noch unser Sommerfest. Hier werden wir uns auch schon von den Schulkindern verabschieden. Sie können dann ihre Schultüten und Ordner mit nach

Hause nehmen. Es wird für uns wieder komisch sein, wenn die „Großen“ weg sind. Die meisten Kinder sind ja schon eine Ewigkeit hier. Dennoch wird es Zeit loszulassen, die Kinder und die Eltern.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit

Liebe Grüße aus der Kita Frieden



Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum **heutigen Tage** und stehe
nun hier und bin **sein Zeuge.**

APOSTELGESCHICHTE 26,22

Monatspruch AUGUST 2025



Foto: Hillbricht

Kita Versöhnung

Artikel aus der Kita-Zeitung



Zu Ostern, eine Ostergeschichte



Nelson Mandela

Im Turnraum war eine Stadt aufgebaut. Die heißt Jerusalem. Da war der Jesus. Den haben die Wachen



festgenommen. Ich war eine Wache. Das habe ich mit den Hortkindern gespielt. Der Jesus wurde festgenommen.

Weil er so beliebt war. Und dann ist er gestorben. Das ist traurig. Die Karina hat dann Brot und Traubensaft verteilt und das nennt man Abendmahl.

Wir haben Blumen und Ostereier gebastelt, damit unsere Kita schön aussieht. Dann wurde es an die Decke gehängt. Wir haben auch Osterhasen angemalt, aus Ton und Yunas Ohren vom Hasen sind abgegangen. Papiergockel aus Glitterpapier gebastelt, mit Augen und Nase draufgemacht und Hühner mit Manuela gebastelt.

Aurora

Im Wimmelbuch habe ich Südafrika entdeckt und Nelson Mandela. Karina fragte mich, ob ich ihn kenne. Nein! Aber meine Mama kennt ihn. Ich habe mich mit Karina und Mila, Henriette und Aurora entschieden mehr über ihn zu wissen.

Erst haben wir im Laptop nachgeschaut. Da habe ich ihn als Baby gesehen und er hat geboxt.

Ich habe nicht alles verstanden, was da war, auch weil die Menschen englisch gesprochen haben.

Dann haben wir ein Buch von Nelson Mandela gekauft. Das ist sehr schön, weil ich alles sehen kann und Karina etwas erklärt hat. In dem Buch ist alles aus seinem Leben, bis er starb. Er ist 1918 geboren, in Südafrika. Nelson hatte einen anderen Namen als er Kind war, Rolohlahla. Erst in der Schule hat die Lehrerin ihm einen englischen Namen, Nelson, gegeben.

Nelson ist auf der ganzen Welt bekannt, jeder kennt ihn. Als sein Vater starb, wurde er adoptiert von der Familie des Königs und durfte weiter zur Schule gehen.

Die weißen Leute durften alles bestimmen, was die schwarzen Menschen machen dürften und was nicht. Nelson hat gelernt, dass das nicht gerecht ist: alle Menschen sind gleich. Im Bus durften sie nicht sitzen und mussten hinten stehen. Da sagte Nelson: das ist falsch.

Er hatte studiert und seine Familie wollte, dass er heiratet und dann ist er weggezogen, nach Dark City, in Johannesburg. Dort konnte er abends lesen, wenn der Mond in das Zimmer scheint, denn da gab es kein Licht. Viele Leute haben gesagt, dass es falsch ist, dass nur die weißen Leute alles machen dürfen. Die schwarzen Leute dürfen auch alles machen, die Weißen dürfen nicht bestimmen. Wir dürfen für uns bestimmen und die für sich. Aber die dürfen nicht einfach so sagen, dass wir nichts machen dürfen. Dann haben die Polizisten Nelson Mandela verhaftet. Er musste 27 Jahre ins Gefängnis. Er ist schon alt geworden und hat graue Haare bekommen.

Als er im Gefängnis war, haben sehr viele Leute auf der Welt für ihn gekämpft. Sie haben auf Mauern geschrieben „Freiheit für Mandela“ und haben eine Konzert gemacht, Kerzen angezündet.

Dann wurde er aus dem Gefängnis entlassen und wurde zum Präsiden-

ten von Südafrika. Viele Leute kamen zur Wahl und haben ihren Zettel in die Wahlurne geschmissen. Dann haben sie das Gesetz geändert. Alle Leute, schwarze und weiße durften das gleiche machen. Alle Menschen sind gleich, große und kleine, ob mit Rollstuhl oder Brille, ob Mädchen oder Jungen, oder mit Kopftuch oder mit Zöpfen oder lockig oder glatt, oder kurz. Alle Menschen sind gleich.

Eden



Neues von den Landschaftsarchitekten

Die Idee ist entstanden, weil, wir wollten noch eine Landschaft machen. Ich habe mit dem Philipp nachgedacht. Wir wollten eine Dino-Landschaft machen, mit Vulkane. Zuerst brauchten wir einen Plan. Ja, wir machen immer einen Plan, damit wir wissen, was wir brauchen, und das müssen wir besorgen.

Vulkane kann man bestellen. Aber die muss man dann noch bauen.

Aus Gips werden die gebaut. In eine Form gegossen. Das ist Chemie! Man kauft das Pulver und mischt es mit





Wasser. Das wird so cremig, wenn man rührt. Man muss rühren. Sonst wird das so klumpig. Das dauert 20 Minuten oder mehrere Tage, bis die fertig sind. Weil die noch trocknen müssen. Angemalt haben wir die auch. Und der Benjamin, also mein Bruder der Benjamin, der hat auch einen Vulkan gemacht. Die können richtig ausbrechen. Das funktioniert mit einem Trick. Das ist nicht echt, aber genauso. Das ist Chemie! Weil immer, wenn man so Sachen zusammenmacht, und dann wird das anders, ist das Chemie. Auf unserer Landschaft dürfen die nicht echt, mit dem Zaubertrick, ausbrechen. Weil dann, sonst ist alles gleich kaputt, so nass und dann kaputt. Wir haben auch Dinos gekauft. Die wollte der Mert anmalen. Weil, der Mert mag Dinos. Der Kavish hat auch mitgemacht. Wir haben Wasser und so grüne Teppiche aufgeklebt und mit dem Hammer wieder so fest, mit Nägeln, gemacht. Das kann ich gut. Richtig gut. Die Christiane hat Steine mitgebracht, aber nicht so gute Steine. Die waren nicht so, wie Steine sind. Steine kann man auch als Meteoriten neh-

men. Das meiste mussten wir mit der Heißklebepistole kleben. Viele Steine. Ein Steinhaufen. Jetzt ist die Dino-Landschaft schon fertig und die Vulkane haben schwarze Watte. Weil, ich habe die mit meinen Händen schwarz gemacht. Ich hab erst meine Hände ganz mit Farbe, so schwarz gemacht und dann die Watte so schwarz gemacht. Wir stellen die Landschaft wieder aus. Wir brauchen nur noch ein Schild auf dem steht, dass niemand die Landschaft anfassen darf. Dann machen wir nur noch Chemie.

Paulo



Chemie

Weil wir bei unserem Projekt mit der Landschaft so viel Chemie gemacht haben, machen wir jetzt nur noch Chemie und Biologie und Physik und Mathematik. Jeder, der Lust hat, kann mitmachen und jeder der mitmacht, kann auch mal erklären, was wir machen. Mit dem Paulo hab ich so was vorgeführt und Experimente gemacht. Wir sind jetzt die Kita Checker und haben einen Film bekommen. Das war lustig. Richtig lustig. Wir haben im Film, eigentlich in echt, aber im Film erklärt:

Alles, was nicht lebt, ist ein Stoff. Und Salz und Zucker sind deshalb auch ein Stoff. Weil der Salz glänzt mehr und der Zucker nicht. **Nein andersrum.** Salz und Zucker schmecken anders. Wenn man Salz in Sprudelwasser schüttet, geht die ganze Kohlensäure raus. Weil, wenn ich Salz in Sprudelwasser schütte, dann sammeln sich die Bläschen am Salz. Wenn sich viele Bläschen sammeln, dann steigen die nach oben. Das macht dann das Blubbern. Natron kann man zum Kuchen benutzen und zum welt-schonenden Putzen. Wenn man das in ein Glas füllt und Essigsäure draufschüttet, quillt es über. Wir haben auch Experimente mit Speisestärke gemacht und wir haben Knete selbst hergestellt. Jetzt schreiben wir unsichtbar mit Zitrone und machen geheime Briefe. Mit dem Bügeleisen werden die sichtbar.

Philipp



Vulkanausbruch

Ich und Benjamin. Das bedeutet ich und Benjamin haben ein Vulkan gebaut. Innen orange und bei Benjamins rot. Wir simulieren, dass unsere Vulkane ausbrechen. Aber das ist nicht so in echt, nur

mit dem Salz. Und dann machen wir Natron-Salz so in die Vulkane. Dann machen wir mit Essig, einer Säure, in die Vulkane und ihr werdet sehn, dass der Vulkan ausbrechen wird.



Aymen



Das Pinguin-Projekt

Ähm erst mal, bei der ersten Kinderzeit hat Karina gefragt: „Sollen wir ein Thema machen über Eisbären oder über Pinguine?“ Da haben viele gesagt, „Pinguine!“ aber auch viele „Eisbär!“. Dann hat Karina gezählt „1,2,3“ und die Pinguine hatten mehr Zahlen und die Eisbären nicht. Deswegen haben wir das Thema Pinguine genommen. Was wir dann gemacht haben, war, dass wir in den Zoo gehen und die Pinguine ansehen. Und wir hatten die Idee, dass wir im Bauraum ein Regal einrichten mit Pinguinspielzeug. Weil wir das Pinguin-Projekt hatten und damit die anderen sehen können, wie die Pinguine in echt aussehen. Und damit Kinder wissen, dass Pinguine mit orangenem Hals Kaiserpinguine sind.

Mila



Herzliche Einladung zu den UHU-Treffen!

**Einmal im Monat
im Gemeindesaal,
Pariser Straße 5**

von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr

12. Juni: Auf der Höhe des Jahres - Mittsommer und Johannistag

Was verbirgt sich hinter dem Johannistag am 24. Juni, was hat es mit der Sommersonnenwende zu tun und warum wird es auch „Sommerweihnacht“ genannt? Diesen und anderen Fragen sowie Geschichten und Brauchtum rund um diese Tage werden wir an diesem Nachmittag auf die Spur kommen.

10. Juli:



Wir machen Ferien und wünschen Ihnen schöne Sommertage!

14. August: Das Leben eine Reise - Reise- und Urlaubserinnerungen

Wir alle haben Erinnerungen an schöne Reisen.

Vielleicht gibt es ja auch noch Pläne oder ein Traumziel, an dem der eine oder die andere gerne einmal sein würde.

Herzliche Einladung zu einem Austausch über Sehnsuchtsorte in der Nähe und in der Ferne.

Der UHU-Treff ist eine offene Gruppe. Alle Menschen, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetze
Telefon: 0175 9923625

walk and talk

Wandern und mehr

11. Juni 2025

9. Juli 2025

27. August 2025



Die Tagestour führt in die Natur und ist 10 km bis 12 km lang. Geeignete Schuhe und Trittsicherheit sind erforderlich.

Um die Mittagszeit kehren wir in einer Gaststätte ein (auf eigene Kosten).

- Treffpunkt: 9:20 Uhr im Bahnhof Frankfurt West
- Fahrkarten: ÖPNV-Gruppenfahrkarten werden geteilt
- Anmeldung erforderlich (bis jeweils eine Woche vorher) bei Tobias Völger: Tobias.Voelger@ekhn.de oder telefonisch: 069 – 7167 0828

Teilnahme auf eigene Gefahr, Hunde können nicht mitwandern!

Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche

KonfirmandInnenunterricht

Dienstag, 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr, Westraum

KiWiNauten für 6- bis 12-jährige

Mittwoch, 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr, Westraum und Kirchgarten

Jugendgruppe für 14- bis 17-jährige

Mittwoch, 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr, Großer Saal und Kirchgarten

Gottesdienst der Kita Frieden

Freitag, 09:00 Uhr, Friedenskirche

Kindergottesdienst

Samstag, 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr, Friedenskirche

(immer am ersten und dritten Samstag)

07. Juni

08. Juni - Pfingstgottesdienst mit den Kindergottesdienstkindern - 11 Uhr

21. Juni

05. Juli

Weitere regelmäßige Termine und Gruppen

Frauen mit Herz und Hand

Montag, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Westraum

16. Juni, um 19 Uhr fahren wir zur Premiere von „Heidi Rosenstock Film“
in die Ev. Akademie Frankfurt, Römerberg 9.

23. Juni, letztes Treffen vor der Sommerpause

25. August

KV Sitzung

**Montag, ab 18 Uhr Treffen der verschiedenen Ausschüsse,
19:00 Uhr KV Sitzung, Westraum**

02. Juni

07. Juli

Rat & Tat

Dienstag, 15:45 Uhr bis 18:30 Uhr, Ostraum

Donnerstagsfrühstück

Donnerstag, 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr, Westraum

Bewegungsangebot für Erwachsene

Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Ostraum

Müttergruppe

Freitag, 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr, Westraum

Café nach dem Gottesdienst

Sonntag, 11:00 Uhr im Westraum

Weitere besondere Termine

CSD

Dieses Jahr findet das bunte und vielfältige Fest vom 17. bis 20. Juli statt. Wir treffen uns zur Demo am Samstag, 19. Juli 2025 an der Alten Nikolai Kirche Frankfurt eine halbe Stunde vor Beginn.

Der Gottesdienst zum CSD findet, wie gewohnt, am Sonntag, 20. Juli um 10 Uhr in der Friedenskirche statt.

Sommerferien

07. Juli bis 15. August 2025



Einweihungs-Sommerfest

Unser neuer Kita-Bau wird offiziell eingeweiht-und das feiern wir gemeinsam. Daher laden wir unsere Kinder, ihre Familien, Freunde und natürlich alle die neugierig sind, ein.

Am 06. September 2025 von 11:00 - 15:00 Uhr

Freut Euch auf: Spiel und Spaß auf dem neuen Gelände, Musik und Aufführungen, leckeres Essen und Getränke, Führung durch den Neubau, kreative Mitmachaktionen und Überraschungen für Groß und Klein.



Ganz schön viel Musik

Chor

Montag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Westraum

*Achtung, dieser
Termin ist neu*

Posaunenchor

Dienstag, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr, Großer Saal, Friedenskirche

"Funkelsterne" Singkreis mit Meike (für Kindergartenkinder)

Donnerstag, 17:00 bis 17:45 Uhr, Ostraum

Kinderchor mit René (für Grundschul Kinder)

Freitag, 17:30 bis 18:15 Uhr, Westraum

*Achtung, dieser
Termin ist neu*

„Singet dem Herrn ein neues Lied“

Konzert der Chöre im Nachbarschaftsraum Frankfurt Mitte-West

Sonntag, 29. Juni 2025, 18:00 Uhr

Chor der Ev. Kirchengemeinde Frieden
und Versöhnung, René Kreuter | Leitung
ESG-Chor, Gerald Seebudde | Leitung
Kantorei St. Jakob, Katharina Götz | Leitung

Werke von Mendelssohn, Schütz, Bruckner u.a.



Chöre aus dem Nachbarschaftsraum gestalten ein gemeinsames
Konzert. Sie singen in kleiner Besetzung und zusammen.

Eintritt frei

Gottesdienste im Juni



Sonntag, 01. Juni, Exaudi

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Susanne Domnick

Sonntag, 08. Juni, Pfingstsonntag

11 Uhr Pfingstgottesdienst mit den Kindergottesdienstkindern

Montag, 09. Juni, Pfingstmontag

11 Uhr Pfingstmontagsgottesdienst auf dem Römerberg
Predigt Kirchenpräsidentin Dr. Christiane Tietz

Sonntag, 15. Juni, Trinitatis

10 Uhr Vorstellungsgottesdienst KonfirmandInnen 2025
Pfr. Tobias Völger und Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 22. Juni, 1. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Ann-Kristin Wigand

Samstag, 28. Juni

17 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Ev. Dreifaltigkeitskirche
Pfr. Tobias Völger und Team

Sonntag, 29. Juni, 2. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Tobias Völger und Pfr. Nulf Schade-James



Gottesdienste im Juli

Sonntag, 06. Juli, 3. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfrin. Tanja Sacher

Sommerkirche

Eine genaue Übersicht der Sommerkirche finden Sie auch auf der Rückseite. Für die Gottesdienste, die nicht in der Friedenskirche stattfinden, fährt eine halbe Stunde vor Beginn der Gemeindebus zu den jeweiligen Gottesdienstorten. Treffpunkt vor der Friedenskirche.

Sonntag, 13. Juli, 4. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr Sommerkirche „*Der Heilige Cyriakus*“

Pfrin. Dr. Ann-Kristin Wigand und Pfrin. Dr. Charlotte Eisenberg,
St. Cyriakuskirche Rödelheim, Auf der Insel 5

Sonntag, 20. Juli, 5. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Sommerkirche „*Lauter Liebe*“

Kirchenpräsident i. R. Dr. Volker Jung und Pfr. Nulf Schade-James,
Friedenskirche

Sonntag, 27. Juli, 6. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Sommerkirche „*Der Heilige Jakobus*“

Prädikantin Struckmeier-Schubert, Pfr. Andreas Klein,
St. Jakobskirche, Bockenheim, Kirchplatz 9

Gottesdienste im August



Sonntag, 03. August, 7. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr Sommerkirche „*Matthäus macht Hoffnung*“

Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetze, Pfr. Andreas Klein,
Matthäuskirche, Friedrich Ebert-Anlage 33

Sonntag, 10. August, 8. Sonntag nach Trinitatis

10:30 Uhr Sommerkirche „*3-in-1-GOTT*“

Pfarrerinnen Silke Schrom, Prädikant Thomas Reck,
Ev. Dreifaltigkeitskirche, Funckstraße 16

Sonntag, 17. August, 9. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Pfr. Joachim Sylla

Sonntag, 24. August, 10. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 31. August, 11. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gottesdienst

Pfr. Nulf Schade-James

Zum Vormerken

Sonntag, 07. September

10 Uhr, Gottesdienst

Spende für unsere Kirchenmusik



Kinderchor – Erwachsenenchor – Posaunenchor – Musikschule

Unser Angebot, bei uns und mit uns zu musizieren, ist groß und vielfältig. Viele wunderbare Instrumente sind in unserem Besitz. All das kostet leider auch viel Geld! Wir brauchen hier bitte Eure Unterstützung. Gerne könnt Ihr den eingedruckten Überweisungsträger für Eure Spende nutzen. Auf Wunsch bekommt Ihr selbstverständlich auch eine Spendenquittung.

Danke.



Der Kirchenvorstand



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

EVANGELISCHER REGIONALVERBAND -RENTAMT

IBAN

DE68500502010000406899

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1822

Danke für die Spende



Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

zu Gunsten RT 2120 Frieden & Versöhnung

Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt der EKHN

Zu den Aufgaben der Fachstelle gehört die Arbeit der Ansprechpersonen. So stehen eine Pfarrerin beziehungsweise ein Pfarrer für vertrauliche, durch das Seelsorgegeheimnis geschützte Gespräche zur Verfügung.

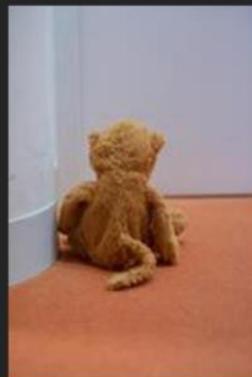
- Sie verstehen sich als Erstkontakt- und Clearingstelle.
- Sie vermitteln Betroffenen und / oder deren Umfeld weiterführende Hilfen wie zum Beispiel unabhängige juristische Erstberatung oder Maßnahmen der therapeutischen Krisenintervention.

Meldestelle :

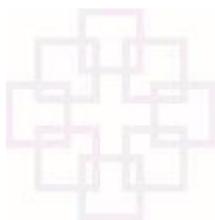
Verdachtsfälle können der Meldestelle direkt gemeldet werden.

Betroffenenvertreter:

Der Betroffenenvertreter bringt die Perspektive der Betroffenen in allen Tätigkeitsbereichen der Fachstelle ein.



Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt
Paulusplatz 1
64285 Darmstadt
06151 – 405 106
geschaeftsstelle@ekhn.de
www.ekhn.de/nulltoleranz



Es ist ein größeres Glück,
zu geben als zu empfangen.

Apq 20,35

Pfarrer

Nulf A. Schade-James

Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes
Münsterer Str. 21, 60326 Ffm.
✉ NulfSJJames@me.com
☎ 7 39 25 14, ☎ (mobil) 0173 / 1 54 95 90
Sprechstunde (außer Mittwoch)
nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerin

Ursel Albrecht

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung
✉ urselalbrecht@gmx.de
☎ 069 96233653

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Arne Knudt

✉ arne.knudt@web.de
☎ (mobil) 0152 / 53793855

Gemeindebüro

**Das Gemeindebüro ist derzeit übergangsweise
an folgender Adresse zu finden:**

Pariser Straße 6, 60486 Ffm.
✉ kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de
☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

Geöffnet Di 16 - 18 Uhr, Do 10 - 12 Uhr

Gemeindesekretärinnen

☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

Gisela Kiefer

✉ Gisela.Kiefer2@ekhn.de

Meike Lottmann

✉ Meike.Lottmann@ekhn.de

Gemeindepädagogin

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.

Fa-Rung Rath

✉ fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de
☎ (mobil) 0176 / 239 083 06

Küster und Hausmeister

Andreas Sandtner

✉ sandtner@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0173 / 764 25 92

Kindertagesstätte Frieden

Leiterin Bettina Spieske-Treutel

Krifteler Str. 89 , 60326 Ffm.
✉ kita.frieden.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 30 64 69, Fax 90 73 36 67

Kindertagesstätte Versöhnung

Leitungsteam Florian Müller & Christiane Lang

Sondershausenstr. 47, 60326 Ffm.
✉ kita.versoehnung.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 38 14 06, Fax 97 32 68 26

Kirchenmusik

René Kreuter

✉ musik@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0157 / 7318 4470

Evangelische Hauskrankenpflege

Diakoniestationen gGmbH im Evangelischen
Pflegezentrum, Bereich Höchst/Südwest
☎ 25 49 21 25

Telefonseelsorge

☎ 0800 / 1 11 01 11 (bundesweit kostenlos)

Bankverbindung

Rentamt im Ev. Regionalverband
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99
BIC: HELADEF1822 (Frankfurt am Main)

Gemeindehomepage

www.friedenundversoehnung.de
kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de



Wir sind auch auf Facebook!

Evangelische Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung





SOMMER KIRCHE

»Was Namen verraten«

- 13.**
07. **11:00**
DER HEILIGE CYRIAKUS
PfarrerIn Dr. Ann-Kristin Wigand und Pfarrerin Dr. Charlotte Eisenberg
Musik: Leandro Christian
St. Cyriakuskirche, Rödelsheim – Auf der Insel 5
- 20.**
07. **10:00**
LAUTE LIEBE. GOTTESDIENST ZUM CSD
Kirchenpräsident i.R. Dr. Volker Jung und Pfarrer Nulf Schade-James
Musik: Johannes Noack
Friedenskirche, Gallus – Frankenallee 150
- 27.**
07. **10:00**
DER HEILIGE JAKOBUS
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert und Pfarrer Andreas Klein
Musik: Katharina Götz
St. Jakobskirche, Bockenheim – Kirchplatz 9
- 03.**
08. **11:00**
MATTHÄUS MACHT HOFFNUNG
Pfarrer Andreas Klein und Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetz
Musik: Gerald Ssebudde, Felix Krell und Stella Dörner
Matthäuskirche – Friedrich-Ebert-Anlage 33
- 10.**
08. **10:30**
3-IN-1-GOTT
Prädikant Thomas Reck und Pfarrerin Silke Schrom
Musik: Dmytro Geneberg
Evangelische Dreifaltigkeitskirche, Kuhwaldsiedlung - Funckstr. 16

2025